

Strukturwandel in Winterthur

Studie Zukunft Werkplatz Winterthur:

- Jeder 3. Arbeitsplatz im Bereich gewerblich-industrielle Produktion ist seit 1995 verschwunden
- Der Hightechbereich kann sich knapp halten
- Die Kreativwirtschaft hat das grösste Potenzial, ist aber noch schwach ausgebildet

(das stärkste Wachstum kommt aus den Branchen Gesundheit und Bildung)

➔ Die Bau- und Zonenordnung ist aber immer noch auf die gewerblich-industrielle Produktion ausgerichtet

Strukturwandel in Winterthur

Strukturwandel auch bei den (ehemaligen) Bundesbetrieben

- Zeughausareale (arma-suisse) und SBB-Areale suchen kaufkräftige Einwohner aber sollen keine neuen Arbeitsplätze anziehen
- Poststellenabbau

➔ Diese Betriebe verstärken den Strukturwandel. Die freiwerdenden Arealreserven werden zu wenig für die Schaffung von Arbeitsplätzen genutzt.

Strukturwandel in Winterthur

Flexible Zonenregelung versus Subventionierung wertschöpfungsschwacher Arbeitsplätze

- Industrie 4.0 etc. haben andere Standortanforderungen, denen die heutige Zonenregelung nicht gerecht wird
- Falls Umzonung in Mischzonen, Preise steigen und Firmen wandern in Peripherie ab

➡ Neue Formen der (Quer-)Finanzierung sind zu suchen bzw. etablieren.

Strukturwandel in Winterthur

Zuwenig Anreize für Verdichtung

- Viele Anfragen für flächenintensive Nutzungen (Lager, Logistik, Einkaufszentren)
- Schlechte Nutzung der Areale (einstöckig, viel Verkehrs- und Lagerfläche)
- Grosse Widerstände gegen Stapelung

 Strengere Auflagen, Angebote von Gewerbehäusern etc.